



Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

WAHN ODER WIRKLICHKEIT?

Informationen zum Thema Psychose

allesgutebasel.ch

Psychose – zwischen Wahn und Wirklichkeit

Psychose ist ein Überbegriff für Erkrankungen, bei denen es bei Betroffenen zu einer Veränderung in der Wahrnehmung und dem Denken kommt. Wahnvorstellungen und Halluzinationen sind die häufigsten Symptome einer Psychose. Betroffene sehen, hören, riechen, denken oder spüren Dinge, die nicht der Realität entsprechen, und leiden dadurch oft an starken Ängsten und an Misstrauen gegenüber anderen Menschen. Die wohl bekannteste Form dieser Erkrankung ist die Schizophrenie. Seltener können diese Symptome auch bei schweren Depressionen oder infolge organischer Erkrankungen wie Demenz oder Tumoren auftreten.



Jeder kann an einer schizophrenen Psychose erkranken

Ungefähr 0,5 Prozent der Bevölkerung, also jeder 200., erkranken im Laufe ihres Lebens an einer schizophrenen Psychose. Faktoren wie Geschlecht, Kultur und Einkommensschicht spielen hierbei keine Rolle. Jedoch scheint das Alter auf die Entstehung einer Psychose einen Einfluss zu haben, denn häufig beginnt die Erkrankung schon im Jugendalter, also zwischen 15 und 25 Jahren.

Die schizophrene Psychose ist eine hochkomplexe Erkrankung, deren Ursache und Entstehung bis heute noch nicht vollständig geklärt sind. Fakt ist, dass bei der Entwicklung einer Psychose meistens mehrere Faktoren (z.B. Erblichkeit, Belastungen und Stress sowie Drogen und Stoffwechselstörungen im Gehirn) zusammenwirken.

Schizophrene Psychosen haben viele Gesichter

Die Symptome einer Psychose sind äusserst vielfältig und können sich bei jedem Betroffenen unterschiedlich äussern. Auch kommen sie in unterschiedlichen Schweregraden und Ausprägungen vor. So kann eine schizophrene Psychose nach kurzer Zeit wieder abklingen (ca. ein Drittel der Fälle), immer wieder in Episoden auftreten (ca. ein Drittel der Fälle) oder aber auch einen chronischen Krankheitsverlauf nehmen (ca. ein Drittel der Fälle).

Die häufigsten Symptome einer schizophrenen Psychose

Bei einer Psychose wird zwischen Symptomen vor dem Ausbruch und dem akuten Zustand der Psychose unterschieden. Gerade das Erkennen der Symptome im Frühstadium ist sehr wichtig, da in dieser Phase der Erkrankung noch häufig der Ausbruch einer Psychose verhindert werden kann. Bereits Monate und Jahre vor Beginn einer akuten Psychose können sich Warnzeichen zeigen.



Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt



Basel-Stadt Gesundheitszentrum

Hinschauen statt wegsehen.
allesgutebasel.ch

1



WAHN ODER WIRKLICHKEIT?

Für Sie ein Plakat. Für Psychose-Erkrankte Realität.
allesgutebasel.ch

ZK 10/12

PUNKT

OK 10/12

DEFIT

Mögliche frühe Anzeichen für eine Psychose

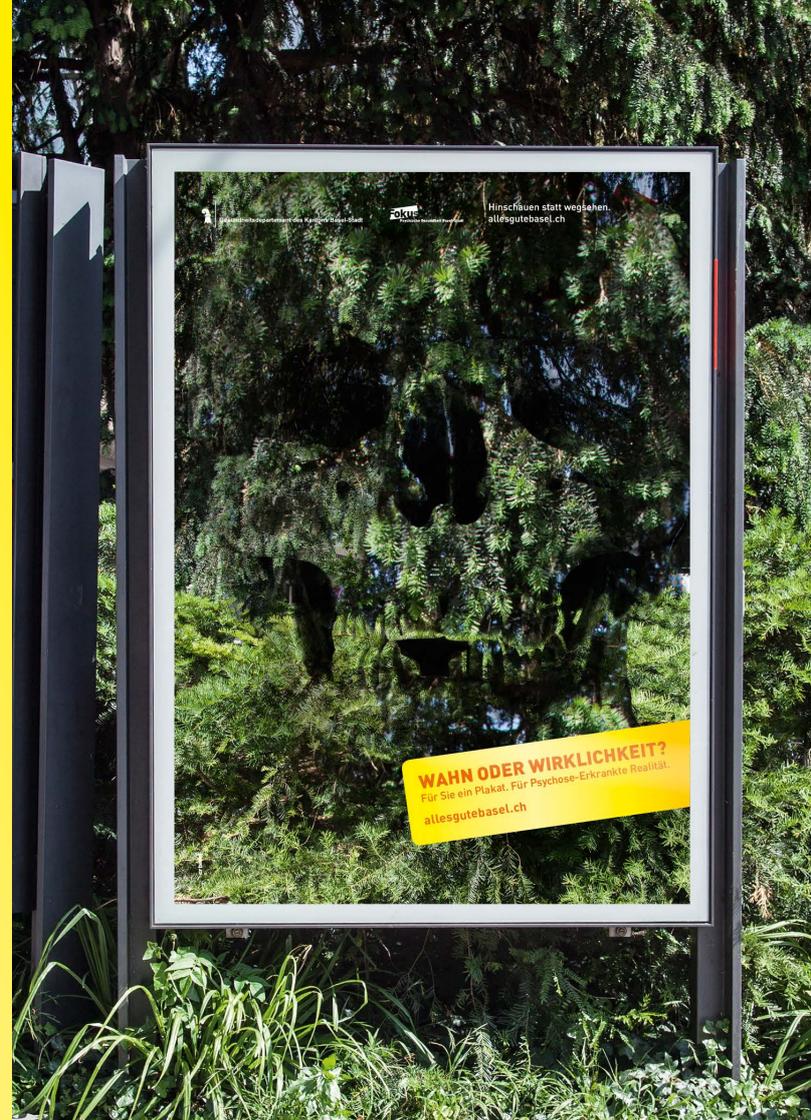
- **Veränderung des Wesens**
z.B. erhöhte Sensibilität, Irritierbarkeit oder Energielosigkeit, eigentümliches Verhalten
- **Veränderung der Gefühle**
z.B. Misstrauen, Ängste, Depressionen
- **Veränderungen im sozialen Bereich**
z.B. plötzliche Schwierigkeiten in Beziehungen, sich abkapseln, sich zurückziehen
- **Veränderungen der Leistungsfähigkeit**
z.B. Konzentrationsstörungen, erhöhte Ablenkbarkeit, Leistungsknick
- **Veränderungen der Interessen**
z.B. plötzliches ungewohntes Interesse für Religiöses oder Übernatürliches
- **Veränderungen der Wahrnehmung**
z.B. Ereignisse auf sich beziehen, Veränderungen des Sehens, Hörens, Riechens

Symptome einer akuten Psychose

- **Halluzinationen**
z.B. Dinge hören, sehen, schmecken, riechen oder spüren, die nicht wirklich existieren
- **Wahnvorstellungen**
z.B. absolute Überzeugung von Dingen, die nicht wahr sein können, z.B. Verfolgungswahn (sich bedroht oder verfolgt fühlen), Beziehungswahn (Dinge auf sich beziehen)
- **Denk- und Sprachstörungen**
z.B. unzusammenhängende Gedankengänge
- **Ich-Störungen**
z.B. Körper, Gedanken und/oder Gefühle werden als fremd erlebt, als von aussen gemacht oder eingegeben

Eine schizophrene Psychose ist behandelbar

Wie bei einer schweren körperlichen Erkrankung führen die Krankheitserscheinungen oft dazu, dass Betroffene zeitweise arbeitsunfähig sind und ihr Leben nicht mehr so gestalten können wie zuvor. Eine wichtige Voraussetzung für einen günstigen Verlauf ist eine optimale Behandlung der psychotischen Erkrankung, die sich aus medikamentöser und psychotherapeutischer Behandlung sowie sozialen Unterstützungsangeboten zusammensetzt. Werden die Frühzeichen erkannt, ist oft eine ambulante Behandlung möglich. Im Akutstadium kann auch eine stationäre Behandlung in einem psychiatrischen Krankenhaus erforderlich sein.



Hinschauen statt wegsehen!

Menschen mit einer Psychose leiden doppelt, da sie neben den Symptomen der Erkrankung auch mit schwerwiegenden Vorurteilen seitens der Gesellschaft zu kämpfen haben. Oft kommt es zu Benachteiligungen bei der Arbeitsplatz-, Wohnungs- oder Partnersuche. Vorurteile entstehen vor allem durch merkwürdig wirkendes Verhalten, welches für die Aussenwelt oft unverständlich und angstaussendend ist. Doch auch Medienberichte über besonders extreme Fälle sowie einige Spielfilme tragen zu den Missverständnissen und Vorurteilen bei. Deshalb ist es wichtig, sich über die Krankheit genauer zu informieren, denn Wissen schützt vor Vorurteilen und kann Einstellung und Verhalten gegenüber Betroffenen positiv verändern.

Die häufigsten Mythen über Psychosen

Mythos: Die schizophrene Psychose ist nicht heilbar

Viele Patienten können heute geheilt werden, vor allem wenn schon die Frühzeichen erkannt werden. Auch später kann einem grossen Teil der Betroffenen so weit geholfen werden, dass sie ihr Leben relativ selbstständig bewältigen können.

Mythos: Menschen mit einer schizophrenen Psychose verfügen über mehrere verschiedene Persönlichkeiten

Dies ist ein weitverbreiteter Irrglaube. Für Betroffene einer schizophrenen Psychose existieren verschiedene Wirklichkeiten. Die Symptome beziehen sich folglich auf die Wahrnehmung des Patienten und nicht auf seine Persönlichkeit.

Mythos: Menschen mit einer Psychose sind gefährlich und gewalttätig

Dies ist ein Mythos, der hauptsächlich dadurch zustande kommt, dass die Öffentlichkeit meist nur die Extrembeispiele dieser Erkrankung mitbekommt, sei dies durch Medienberichte, Spielfilme oder Erzählungen. Das Verhalten von Menschen mit einer schizophrenen Psychose mag auf andere merkwürdig und beängstigend wirken, aber gefährlich sind schizophrene Patienten in der Regel nicht. So werden sie nicht häufiger gewalttätig als Menschen ohne diese Krankheit.

Mythos: Einmal psychotisch, immer psychotisch

Betroffene sind keinesfalls ständig «psychotisch». Die meisten erleben nur eine oder wenige psychotische Episoden mit Symptomen wie Wahn und Halluzinationen. Danach oder dazwischen sind sie symptomfrei oder leiden allenfalls noch unter sogenannten Minussymptomen wie Konzentrations- und Antriebsstörungen.

Hier finden Sie Hilfe:

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (UPK) Zentrum für Gender Research und Früherkennung

Kornhausgasse 7, 4031 Basel

Telefon: 061 325 81 66

Für Notfälle 061 325 51 00

www.fepsy.ch

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (UPK) Kriseninterventionsstation (KIS)

Für Notfälle 24 Std. geöffnet

Petersgraben 4, 4031 Basel

Telefon: 061 265 50 40

www.upkbs.ch

Medizinische Notrufzentrale

Bei Abwesenheit Ihres Hausarztes melden

Sie sich beim Ärztlichen Notfalldienst.

Marktgasse 5, 4051 Basel

Telefon: 061 261 15 15

www.mnzbasel.ch

Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik Basel

Schaffhauser Rheinweg 55, 4058 Basel

Telefon: 061 325 51 11

www.upkbs.ch

Triolog «Betroffene, Angehörige und Fachpersonen reden über Psychose»

Psychoseseminar Basel

E-Mail: psychoseseminarbasel@bluewin.ch

Zentrum Selbsthilfe

Feldbergstrasse 55, 4057 Basel

Telefon: 061 689 90 90

www.zentrumselbsthilfe.ch



Abteilung Prävention
Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

St. Alban-Vorstadt 19
CH-4052 Basel
Tel. +41 61 267 45 20
abteilung.praevention@bs.ch
www.gesundheit.bs.ch

Fokus

Psychische Gesundheit Basel-Stadt

Hinschauen statt wegsehen.
allesgutebasel.ch